

# Erinnerung an viele Ausstellungen bleibt

**Wechsel** Nach 13 Jahre an der Spitze des Künstlerhauses Schloss Balmoral verabschiedet sich Dr. Danièle Perrier

Von unserem Mitarbeiter  
Jürgen Heyden

■ **Bad Ems.** Gestern war für Dr. Danièle Perrier der letzte Arbeitstag im Künstlerhaus Schloss Balmoral. Mit einem vielfältigen Programm nimmt die geschäftsführende künstlerische Leiterin nach 13 Jahren Abschied vom Künstlerhaus.

Im August 1999 hatte die Kunsthistorikerin die Geschäftsführung von Schloss Balmoral übernommen und war verantwortlich für Planung und Durchführung sämtlicher Aktivitäten des Hauses und die Betreuung der Stipendiaten. Die Basis für ihre Tätigkeit hat der erste künstlerische Leiter des Hauses, Prof. Dr. Klaus Gallwitz, gelegt. „Er hat die Strukturen für internationale Kunst geschaffen. Eine wesentliche Sache ist die offene Bewerbungsform, wonach sich jeder, der die Kriterien erfüllt, nach Abschluss seines Studiums und dreijähriger künstlerischer Tätig-

keit bewerben kann. Eine achtköpfige Jury – ohne Einfluss der Politik – entscheidet darüber, wer als Stipendiat ins Künstlerhaus einziehen kann. „Auf dieser Struktur konnte ich aufbauen und sie stetig verfeinern.“

Einer ihrer ersten eigenen Schritte war die Einführung eines Gaststipendiums für Medienkunst. „Damals gab es im Künstlerhaus lediglich drei Computer. Das muss-

## Abschied gefeiert

Zur Verabschiedung von Dr. Danièle Perrier sprachen gestern Walter Schumacher, Kulturstaatssekretär des Landes, Christoph Tannert, Leiter des Berliner Künstlerhauses Bethanien, und Wilhelm Zimmermann, Vorsitzender des Fördervereins Balmoral 03. Musikalische Intermezzi boten Regine und Dr. Thomas Reisinger mit Duetten von Béla Bartók auf der Violine.

ten wir gründlich ausbauen und das ganze Haus vernetzen.“

Hilfreich war ihre Lehrtätigkeit für moderne und Gegenwartskunst an der Universität Koblenz und eine ihrer weiteren Aufgaben, die Koordination der Pépinières européennes pour jeunes artistes für Deutschland (eine europäische Nichtregierungsorganisation, die den Austausch und die Mobilität junger Künstler auf globaler Ebene fördert). Seit 2001 ist Dr. Danièle Perrier Co-Herausgeberin der Jahrbücher von Balmoral. Im Jahr 2003 führte sie die Bad Emser Medienkunsttage zum Thema „Virtuelle Utopien – grenzenlose Möglichkeiten?“ durch.

Ein weiteres Projekt ist der „Laden No. 5“, der mit seinen Ausstellungen für große Aufmerksamkeit sorgte. Im Jahr 2002 war es der richtungsweisende Ausstellungszyklus „in vitro“, mit der das Künstlerhaus eine große Außenwirkung erreichte. Mehrfach

provozierten die Ausstellungen im „Laden No. 5“ den Einsatz der Polizei. Aufgebrachte Bürger verlangten nach Zensur, wollten einige Ausstellungen verbieten lassen, erinnert sich Danièle Perrier im Rückblick.

Viele Ausstellungen, unter anderem in New York, London, Berlin, Prag, Korea und China haben das Bad Emser Künstlerhaus in-

ternational bekannt gemacht, sagt die scheidende Leiterin. Etwa 180 Stipendiaten, junge Künstler aus aller Welt, hat sie in ihrer Zeit in Bad Ems betreut. „Kunst prägt das Leben und schöpft aus dem Leben, und deshalb wünsche ich mir, dass die Kunst mehr Mitsprache in der Öffentlichkeit bekommt, um das vorhandene Potenzial auszu-schöpfen.“

## Die Künstlerin Elisabeth S. Clark taucht Bad Ems in Dunkelheit

Der 1. Juli 2012 wird der längste Tag dieses Jahres sein. Pünktlich um 1 Uhr, 59 Minuten und 60 Sekunden wird eine zusätzliche Sekunde angehängt. Die letzte Minute dieser Stunde wird also 61 statt 60 Sekunden dauern. Diese Überhangsekunde wird der Weltzeit zugefügt, um die Uhren der Erdumdrehung anzugleichen. Diese Angleichung geschieht am 30. Juni 2012 um 23 Uhr, 59 Minuten und 60 Sekunden,

die zweistündige Verschiebung in Bad Ems entsteht durch die in Mitteleuropa geltende Sommerzeit. Um diese zusätzliche Sekunde „sichtbar“ zu machen, plant die englische Künstlerin Elisabeth S. Clark eine Lichtchoreografie in zwei Teilen. Eine Lichtskulptur wird während der zusätzlichen Sekunde wie eine Digitaluhr aufleuchten. Gleichzeitig wird ein Teil von Bad Ems in Dun-



Ein letztes Mal an ihrem Arbeitsplatz: die geschäftsführende künstlerische Leiterin des Künstlerhauses Schloss Balmoral, Dr. Danièle Perrier. Foto: Jürgen Heyden

kelheit getaucht, indem 218 Straßenlaternen längs der Lahnuferpromenade und des angrenzenden Kurparks eine Sekunde lang ausgeschaltet werden. Diese kurze „Ausblendung“ zelebriert die 25. Schaltsekunde seit ihrer Einführung 1972. Es ist gut möglich, dass es eine der letzten sein wird. Elisabeth S. Clark ist zur Zeit Stipendiatin im Künstlerhaus Schloss Balmoral in Bad Ems.